

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 454.

Halle, Dienstag den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Dec. Sr. Majestät der König haben geruht: Die Wahl des Lehrers am Gymnasium zu Halberstadt, Prof. Dr. Jordan, zum Rektor des Gymnasiums zu Salzwedel zu bestätigen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Minister des k. Hauses, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, und dem General der Kavallerie v. Wrangel das Großkreuz des k. ungarischen St. Stephans-Ordens, dem Kriegsminister v. Bonin und dem kommandirenden General des Gardekorps, General-Lieut. v. Wittwig, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Ferner hat der Kaiser dem Regiment Garde du Corps 10, und dem Kaiser Franz-Grenadier-Regiment 20 Stück kaiserlich österreichische Verdienst-Medallien zur Vertheilung an die Mannschaften dieser Regimenter, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, zustellen lassen.

Die Mitglieder der Direktion der Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche den Kaiser von Oesterreich auf der gedachten Bahn geleiteten, sind theils mit Orden, theils mit goldenen Dosen beschenkt worden; namentlich erhielten letztere Direktor Bud und Kriminalgerichtsrath Hörner, wogegen Direktor Journier mit einem Orden dekoriert ward.

Die „D. B.-H.“ theilt das von 62 Mitgliedern der Zweiten

Kammer unterzeichnete Statut der katholischen Fraktion mit. Wir heben daraus folgende Punkte hervor: „Die Fraktion sucht sich über die in der Kammer zu fassenden Beschlüsse möglichst zu einigen. Zu diesem Zwecke finden regelmäßige Versammlungen Statt. Die Berathung in denselben wird den Charakter freundschaftlicher Erörterung an sich tragen. Reden werden nicht gehalten. Ohne besondere Erlaubniß darf Niemand länger als 5 Minuten sprechen; über die Reihenfolge der Sprechenden entscheidet der Vorsitzende nach der Zeit der Anmeldung und mit Rücksicht auf das Für und Wider. Anträge, sofern sich solche nicht aus dem Verlauf der Verhandlungen in den Kammern ergeben, desgleichen Interpellationen, dürfen von Mitgliedern der Fraktion nicht ohne einen Mehrheitsbeschluß eingebracht werden. Kein Mitglied darf Anträge von Abgeordneten, die außer der Fraktion stehen, durch Unterschrift unterstützen, sofern der betreffende Gegenstand nicht zuvor in der Fraktion besprochen worden ist. Der Vorsitzende, den der Vorstand aus seiner Mitte für jede Versammlung zu bezeichnen hat, hält die Ordnung in derselben aufrecht. Er ernennt, im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern, die Redner, die in der Kammer die Ansicht der Fraktion vertreten sollen, sofern gegen seinen Ausspruch keine Einwendung erfolgt, in welchem Falle die Fraktion entscheidet. Mit derselben Maßgabe ernennt er Kommissionen oder Berichterstatter für einzelne Fälle und erteilt Auf-

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Aus dem Englischen übersetzt von Carl Julius Bergius. Vier Bände. Berlin b. Fr. Duncker. 4 Thlr.

Miß Harriet Martineau stammt aus einer französischen Hugenottenfamilie, welche während der bekannten kirchlichen Drangsalen, die der vom wohlthätigen Leben zur Frömmelst übergetretene König Ludwig XIV. in dem aufgehobenen Edikt von Nantes beging, aus Frankreich nach England flüchtete und sich in Norwich niederließ. Dasselbst ist Miß Harriet 1802 geboren. Diefelbe ist frühzeitig und mit gutem Erfolg in verschiedenen Fächern der Literatur als Schriftstellerin aufgetreten, hat sich aber in Deutschland vorzugsweise durch ihre national-ökonomischen „Illustrations of political economy“ einen Namen gemacht. Diese Illustrationen bestehen in einer populären Darstellung, welche die Lehren der in wissenschaftlicher Ordnung geschriebenen politischen Ökonomie in ihrer Anwendung auf das Einzelne und in einem gelungenen Gemälde so vor Augen stellt, daß zugleich die Schönheit der in ihrer abstrakten Gestalt kalten und trocknen Wahrheit empfunden werde. Der

geheime Hofrath und Professor Rau in Heidelberg führte die Illustrationen der Martineau zuerst in Deutschland ein und charakterisirte die englische Schriftstellerin mit den Worten: „sie hat die populäre Darstellung mit großem Talent ausgeführt, denn sie versteht es, die Lehren der Wissenschaft plastisch in lebendigen, frischen Gestalten auftreten zu lassen. Wir sehen in ihren Novellen das Walten der volkswirtschaftlichen Gesetze in ihrer vollen Nothwendigkeit, in einer mit allem Reize der Phantasie individualisirten Umgebung, und wir werden durch das sich vor unserm Blicke entwickelnde, mit ergreifender Wahrheit gemalte Wohl und Wehe der handelnden Personen von dem großen Einflusse dieser Gesetze auf die Schicksale der Gesellschaft lebhafter überzeugt, als es durch die dogmatische Erklärung je geschehen könnte. Der mit der Literatur der politischen Ökonomie bekannte Leser lernt nichts Neues, aber erkennt an einem Bilde, wie sich die von ihm begriffenen Verhältnisse in wirklichen Leben ausnehmen, und er fühlt zugleich ihre hohe Bedeutung. Es ist ein hohes Verdienst der Verfasserin, daß sie auf den innigen Zusammenhang der sittlichen Ordnung mit den wirtschaftlichen Zwecken hinweist und Redlichkeit, Treue, Selbstaufopferung für höhere Pflichten in ihrer erhabenen Würde erscheinen läßt.“

Dieses Urtheil Rau's über ein früheres Schriftwerk der Martineau

träge für besondere Geschäfte. Alle Personenfragen werden durch geheime Abstimmung entschieden, sofern nicht sämmtliche Anwesende die geheime Abstimmung begehren. Der Ausschluß eines Mitgliedes kann auf den Antrag von 6 Mitgliedern durch einen Fraktionsbeschluß, für welchen zwei Drittheile der Kommissionsmitglieder stimmen, verfügt werden.

Der gestern im Schlosse Bellevue unter dem Vorhitz des Königs abgehaltene Kabinetsthat hat sich, dem Vernehmen nach, u. A. mit der Petition beschäftigt, welche von der katholischen Kammerfraktion an den König dahin gerichtet ist, daß im Kultusministerium, neben dem Minister, ein katholischer Departementschef mit Sitz und Stimme im Ministerium ernannt werde. Wie die „Schl. Z.“ hört, haben die acht katholischen Kirchenfürsten Preußens eine Eingabe an den König gemacht, worin um Zurücknahme der viel besprochenen Verfügungen, welche die Bischöfe als eine Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte der Kirche betrachten, gebeten wird. Der König hat diese Eingaben der Bischöfe dem Staatsministerium zur Berichterstattung über diese Angelegenheit an ihn selbst überwiesen.

Die Fraktion Hohenlohe in der Zweiten Kammer zählt folgende 28 Mitglieder: Uch, v. Bismark, Blümel, Breithaupt, Denzin, Diethold, v. Enkevort, Glädlich, Gahndorf, Freiherr von Hertefeld, Prinz Hohenlohe, Holzappel, Jacobs, Kieselbach, Meyer, Noht, von Prittwitz (Berlin), Rahn, Reinsch, Frhr. v. Richtofen, Schmückert, v. Sydow, Uphagen, v. Waldow-Reigenstein, Weigel, Wille und Wobieszka.

Für die Festtage ist hier ein besonderer Gottesdienst zur Befehung der Juden eingerichtet worden. Zur Abhaltung desselben ist ein Breslauer Geistlicher, der Prediger Kraft, hierher berufen.

Der belgische Minister des Auswärtigen hat in einer Kommissions-Sitzung der Repräsentantenkammer erklärt, daß der Vertrag zwischen Belgien und dem Zollverein verlängert worden sei.

Die Genesung des Prinzen Carl schreitet in erfreulicher Weise fort.

Die am Anfang d. Mts. stattgehabte Zählung der Bevölkerung des preussischen Staates wird neben einem vielseitig interessanten Material, welches sie der Statistik gewährt, auch feststellen, ob Preußen mit Ende d. J. die Einwohnerzahl von 17 Millionen erreicht hat. Im Jahre 1851 wurde die Bevölkerung der alten Provinzen auf 16 Mill. 783,965 Seelen ermittelt und die der hohenzollernschen Lande auf 67,586, mithin in Summa auf 16 Mill. 851,551 Seelen festgesetzt. Um Ende 1852 17 Millionen voll zu machen, sind 148,449 Seelen erforderlich. Ob diese Zahl durch den Ueberschuß der Geburten des laufenden Jahres wird erreicht werden, ist mit Sicherheit nicht zu bestimmen, da die in den östlichen Provinzen ausgebrochene Cholera sehr viele Opfer gefordert hat.

Köln, d. 21. December. Der „Bonner Zeitung“ wird unterm 19. d. von hier geschrieben: „Wie uns mit einiger Bestimmtheit mitgeteilt wird, so würde Papp Pius IX. im nächsten Februar auch die altberühmte Colonia Agrippina mit seinem hehren Denkmal, dem Kölner Dom, besuchen. Dieser Besuch würde bei der Gelegenheit stattfinden, wo der Papp sich nach Frankreich begibt, um Louis Napoleon in seiner Kaiserwürde zu salben. Auch heißt es, unser Kardinal-Erzbischof habe diese Einladung an den Pontifex maximus ergehen lassen, und solle der Herrscher der ganzen katholischen Christenheit gewillt sein, dieser Einladung zu folgen. Ferner fügt man hinzu, daß der Kardinal-Erzbischof, welcher befanntlich in nächster Zeit sich nach Rom zu einem Konfistorium begeben soll, während dieser Reise des Papstes denselben nach Frankreich begleiten

paßt, wie schon der Uebersetzer, Herr Verglus bemerkt hat, genau auf vorliegende Friedensgeschichte derselben. Auch hier bildet die ökonomische Seite ganz entschieden die eine Hauptpartie des Buches, der die andere, die politische, die rechtliche und freihetliche gegenüber steht.

Die englische Geschichtschreiberin hat diese Doppelseitigkeit mit Kenntnis, Scharfsinn und Talent dargestellt in einer Menge einzelner Bilder und Abhandlungen, die auseinandergefallen und rein chronikalisch aneinander gereiht scheinen, doch aber innerlich wie die Familienbildnisse eines Geschlechts oder wie die Blätter und Blüthen eines Baumes zusammengehören und ein Ganzes ausmachen, gleich den Rhapsodien und altgriechischen Sagenfängen, die das Epos des Homeros oder das deutsche Nibelungenlied bilden.

Es wird kein Geschichtschreiber die englische Geschichte der neuern Zeit darstellen können, wenn er nicht auf die Doppelseitigkeit der englischen Welt und Thätigkeit eingeht. Die Janusköpfe mit dem doppelten Antlitz kann als das Sinnbild der englischen Doppelnatur gelten. Die Umrisse dieser Natur zeigen sich im ganzen Verlauf des dreißigjährigen Friedens: Zeitraums dämmernd durch den dunkeln Tumult der stets un-messbaren Gegenwart, in großen, immer deutlicher hervortretenden Formen. Sie sind: eine große industrielle Aufgabe, und eine große konstitutionelle Aufgabe.

Das sind die beiden Aufgaben, wie sie bisher in der Weltgeschichte für England angedeutet stehen; in diesen beiden hat es seine wesentlichen, wenn auch ungleichen Fortschritte gemacht.

Dampfmaschinen, Pflugscharen, Spinnweben und anderes Geräth dieser Art zu gebrauchen, das versteht England gut und besser als irgend ein Volk der Gegenwart; nicht so gut, aber immer noch besser, als andere Völker, das was Verfassungswesen anbelangt.

Und in der That hat England das Banner geordneter Volksfreiheit seit den Verträgen von 1815 in dem ganzen Zeitraum bis heute nur selten sinken lassen; denn es giebt auch Schattenseiten, und zwar in Beziehung auf Deutschland namentlich von der schlimmsten Art.

werde. Die hiesigen religiösen Vereine vorbereiten schon Manches, was auf dieses hierlands noch nicht vorgekommene Glück, den heiligen Vater in den Rheinlanden zu sehen, Bezug hat, und wenn wirklich der Fall eintritt, daß Pius IX. Köln besucht, so dürfte die Stadt einen Pomp und das Domkapitel in Konvocierung der gesammten Geistlichkeit der Erzbischöfe Köln eine Feier entwickeln, wie sie hier noch nicht dagewesen ist.“

Darmstadt, d. 22. Dec. Durch großherzogl. Edikt ist heute der Landtag bis auf Weiteres vertagt worden. Gestern verhandelte die erste Kammer hinsichtlich des landständischen Wahlgesetzes und lehnte dasselbe einstimmig ab. Der Abgeordnete Eubichum protestirte dagegen, daß die Ablehnung des Gesetzes der Regierung Anlaß zur Entrohnung eines solchen gebe (eine Stimme rief dagegen: das wünsche sie gerade).

München, d. 20. Dec. Die Konfiskation der Kalabreser-Hüte hat, der „Augsb. Abendztg.“ zufolge, aufs Neue begonnen. Die Wegnahme geschah jedoch nicht öffentlich, sondern die Polizeiboten verfügten sich in die Wohnungen der Besitzer (mancher Wote hatte eine ganze Kiste solcher verzeichnet) und forderten dieselben zur Abgabe der verpönten Kopftracht mit dem Bemerkten, daß ihnen später auch noch eine Vorladung zugesandt werden würde. Wichtig ist, daß seit den ersten Konfiskationen die bezeichneten Hüte wieder allenthalben auftauchen, was Veranlassung zu dieser erneuten Maßregel gegeben haben mag.

Frankreich.

Paris, d. 21. Decbr. Gestern fand im Compiègne die große Hetzjagd statt. Alle Eingeladenen waren im Jagdanzug; mehrere Damen, wie Madame Drouyn de Lhuys, de Contades und Mlle. de Montijo, trugen Jagdkleider. Um 3 1/2 Uhr war der Kaiser und sein Gefolge wieder im Schloß zurück. Um 5 Uhr setzte man sich zur Tafel. Um 8 Uhr Abends fand in dem mit Fackeln erleuchteten Ehrenhofe die feierliche Ausstellung des erlegten Hirsches statt. Den Benutzern von Compiègne gestattete man, sich dem Eisengitter des Schloßhofes zu nähern, um dieses Schauspiel mitanzusehen. Des Abends versammelten sich die kaiserlichen Gäste im Salon des Kaisers. Morgen werden alle Beamten der Residenz Compiègne dem Kaiser vorgestellt werden.

Im Lager der Legitimisten ist man mit der Reise des Grafen Chambord nach Venedig, wo er gegen Ende dieses Monats anlangen soll, beschäftigt, und neue Ballfahrten der Getreuen sollen auch jetzt stattfinden. Doch was ihren gesunkenen Muth aufrichtet, sind die erfreulichen Nachrichten über die dem Grafen Chambord von dem österreichischen Kaiser geschenkte Aufmerksamkeit; darin, sowie in dem Scheitern der Heirathsprojekte L. Napoleons mit der Prinzessin Wasa glauben sie einige Hoffnung für die bessere Zukunft der Legitimität schöpfen zu können. Allerdings mag der Einfluß des österreichischen Hofes auf den Entschluß der Prinzessin nicht fremd geblieben sein, doch die Berücksichtigung der Legitimitätsansprüche des Grafen Chambord war schwerlich für die Politik des Wiener Kabinetts der bestimmende Grund, und wenn nicht andere Driehedern mitgewirkt hätten, so würde es nicht leicht die Mißbilligung des Beherrschers Frankreichs hervorgerufen sich entschließen. Man will hier wissen, daß Napoleon in den doppelten Heirathsprojekten des österreichischen Kaisers mit der Prinzessin Sidonie und des sächsischen Prinzen mit der Prinzessin Wasa eine zweifache Zurücksetzung zu verschmerzen habe, und wenn am kaiserlichen Hofe der Unwille gegen Sachsen laut wird, so verbirgt man auch den Groll gegen die vermeintliche Einwirkung Oesterreichs nicht.

Die Umgestaltungen, welche seit 1815 in den Prinzipien des europäischen Völker- und Staatsrechts eingetreten sind, haben fast insgesammt in England ihren Ursprung.

Der „restaurirte Despot Ferdinand VII.“ von Spanien haßte und fürchtete die freie portugiesische Verfassung. Er traf Anstalten zu einem kriegerischen Feldzuge gegen Portugal, den Verbänden Großbritanniens. Am 8. December 1826 langte die Nachricht davon in London an und am ersten Weihnachtstage lag eine englische Flotte mit einem englischen Landheere in der Mündung des Tago. England hatte dem Lande und der Regierung Schutz versprochen, und in dem Augenblicke, als die Bewegung der Truppen eine Bewegung für Worthalten und Großherzigkeit wurde, durchbrach der Geist der englischen Nation seine Bande und seine Stille der Neutralität, und des Ministers Anknüpfung der Abwendung von Truppen nach Portugal zur Abwehr bourbonischer Despotengelüste wurde mit Zustimmung, welches die absolutistischen Kabinete erschütterte, ausgenommen. Die beflügelten Feile des englischen Ministers Canning, „seine glühenden Worte“, so schildert Martineau die Vorgänge, „hatten mit der Eile des Windes die spanischen Herzen bekehrt. Die Regimenter des Despotismus schlichen sich von der portugiesischen Grenze und wurden aufgelöst; der französische Agent in Madrid that sich nach Hause fort und König Ferdinand floß über von Verschärfungen seiner Feindschaft gegen jede Macht, welche Portugal beunruhigen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

In neuesten Schriften sind enthalten:
Müll. F. S., Grundzüge der politischen Oeconomie nebst einigen Anwendungen auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus dem Englischen überf. und mit Zusätzen versehen von H. Seebach. 2. Bd. Pamburg. 3 Theile. 6 Gr.
v. Schubert, G. S., Reise nach dem südlichen Frankreich und durch die südlichen Küstengegenden von Piemont nach Italien. 2. Auflage. 2. Bd. Erlangen. 1 Theil.
Sennenschein, F. E., Anleitung zur chemischen Analyse für Anfänger bearbeitet. Berlin. 1 Theil.

Wenn man jedoch dem Kaiser selbst Worte der Mißstimmung und den wenig glücklichen Vergleich mit dem Pompier in den Mund legt, so ist dies eine reine Erfindung. — Es liegt in dem Charakter des Kaisers, mit keinem Worte die Mißstimmung zu verathen, und in seiner Brust liegt so lange der Groll tief begraben, bis die Stunde der Entgeltung kommt. Uebrigens scheint er in der Leidenschaft für die Spanierin Montijo das Mißglick des Heirathsprojectes vergessen zu wollen. Am Hofe ist die Neigung des Kaisers allgemein bekannt, und die Verzögerung der Reise nach Compiègne, über deren Beweggrund sich die Politiker den Kopf zerbrechen, war einfach durch die Unpäßlichkeit der jungen Gräfin bedingt. Ihre Zaubermacht auf den Kaiser soll so groß sein, daß man in den Salons sich nicht zu sagen scheut, sie werde nur auf dem Throne die Liebe des Kaisers theilen.

Auf die Entscheidung der Ministerkrisis in England baut die französische Diplomatie die Entwicklung ihrer Pläne in der Zukunft; es läßt sich aber über ihren Ausgang nichts Bestimmtes angeben. In Brennstoff zur Entwicklung fehlt es überall nicht, und ich will nur des Umstandes erwähnen, daß in Marseille die Umtriebe der Muratisten jetzt bemerkbar werden. Die zahlreich hier versammelten italienischen Flüchtlinge fühlen nicht mehr den strengen Arm der sie überwachenen französischen Regierung, und die Vorstellungen des neapolitanischen Konsuls finden nicht mehr bei dem Präfecten Suleau geneigtes Gehör. Er zeigt sich wohlwollend für die Flüchtlinge, was allerdings mit den früheren Verhaltungsbefehlen aus Paris nicht im Einklange steht, und man fragt sich mit Recht, ob nicht auch die Politik des französischen Kabinetts in dieser Beziehung geändert sei. Die Niederhaltung der Muratistischen Umtriebe war für die Regierung Napoleons früher durch die Erhaltung der freundlichen Stellung zu Neapel geboten; ob dies auch jetzt der Fall sei, muß bezweifelt werden.

Paris, d. 22. Dec. Wie es heißt, ist eine fast gleichlautende Note der drei nordischen Großmächte in Beziehung auf die Anerkennung des Kaiserreichs eingelaufen. Der Wortlaut derselben wäre indessen der Art, daß der Kaiser die Annahme dieser Note verweigert hätte.

Der Staatsminister Fould hat der Familie Orleans anzeigen lassen, daß sie sich mit dem Verkauf ihrer Güter beileben möge, da am 22. Januar die durch das bekannte Decret gestellte Frist ablaufe, und alsdann die nicht verkauften Güter mit Beschlag belegt werden würden.

Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht, als habe die Regierung zur Verproviantirung ihrer Festungen zweitausend Last Weizen in Bremen angekauft, für eine Erfindung.

Tropplong hat gestern seinen Bericht über die Modification der Verfassung im Senate vorgelesen und diesem zufolge hat die Kommission alle gouvernementalen Forderungen bewilligt. Bloss folgende Beschränkungen sind von der Kommission beantragt: Der Kaiser kann die öffentlichen Arbeiten nur dann dekretiren, wenn keine Staatsgelder zu denselben notwendig sind, im entgegengesetzten Falle jedoch muß er den gesetzgebenden Körper einberufen. In Dringlichkeitsfällen kann er aber dekretiren, daß die Arbeiten durch Dekrete anordnen. Was das Budget betrifft, so wird es artikelweise eingebracht und nach Ministerien votirt und eine Transmission der Fonds von einem Ministerium nach dem anderen ist zulässig. Auch verlangt die Kommission, daß der gesetzgebende Körper seinen Präsidenten und seine Secretäre wählen, das Amendements-Recht beibehalten und seine Amendements vor dem Staatsrath durch einen Abgeordneten verteidigen lassen dürfe. Endlich soll ihnen eine monatliche Geldentschädigung von 2500 Francs zu Theil werden und zwar sowohl für die außerordentliche als für die ordentliche Sitzung. In Bezug auf die Prinzen, die nach der gouvernementalen Vorlage im 18. Lebensjahr Senatoren werden sollen, hat die Kommission den Zusatz gemacht, daß hierzu die specielle Bewilligung des Kaisers nothwendig sei.

Der Moniteur kündigt an, daß das Gebäude der Militär-Schule (an der Südseite des Marsfeldes gelegen) erweitert und in eine große Central-Caserne für die Armee von Paris verwandelt werden soll, worin ein ganzes kleines Armeecorps, bestehend aus 6000 Mann Infanterie, dem Gviden-Regiment, 4 Schwadronen Reiterei und 3 Bataillonen Artillerie, Platz finden und der Ober-General der Armee von Paris selbst sein Hauptquartier aufschlagen wird. Als Zweck dieses vom Kaiser herrührenden Projectes wird die größere Concentration der pariser Truppen angegeben, die, nach dem Begräumen der für sie 1848 erbauten Baracken um 13,000 Mann vermindert, in zu vielen Kasernen zerstreut liegen. Aus ähnlichen Gründen hatte der Kaiser schon die große Caserne hinter dem Stadthause auführen lassen, die für gewöhnlich 2100 Mann, in außerordentlichen Fällen aber noch weit mehr fassen kann. Auch wird das Marsfeld noch bedeutend erweitert werden, um für große Truppen-Manöver unter den Befehlen des Ober-Generals einen hinreichenden Platz darzubieten. „So wird die Militär-Schule“ — sagt der Moniteur — „eben sowohl ein Organisations-Mittelpunkt für die Armee von Paris, als ein permanentes Instruktions-Lager sein, wie es in keinem anderen Lande Europas existirt.“

Italien.

Turin, d. 18. Dec. Es ist auffallend, welche Fortschritte hier die evangelische Gemeinde der Waldenser macht, deren Kirche hier, Dank der Unterstützung mehrerer Engländer, von der schönen Platanen-Allee mächtig emporsteigt. Da die evangelische Kirche weder Abschwören des frühern Glaubens, noch andere Förmlichkeiten erfordert, so ist der Uebertritt sehr leicht. Dazu kommt, daß jetzt auch in ita-

lienischer Sprache gepredigt wird, obwohl die Sprache der Waldenser, im Thale von Pignerol, die französische ist. Besonders macht ein früherer katholischer Priester aus Rom, der zur evangelischen Religion übergetreten ist, hier viel Aufsehen mit seinen Predigten; auch ist ein Kapuziner der hiesigen evangelischen Gemeinde beigetreten. Der Hof mischt sich in nichts. Hier hat die Statistil der Verbrechen ergeben, daß da, wo die Leute am meisten bigott sind, wie in Sardinien, die meisten Verbrechen begangen werden. Man hat sich schon hier überzeugen können, daß das Glauben allein die Menschen nicht besser macht.

Belgien.

Brüssel, d. 23. Dec. (Tel. Dep.) Die Repräsentantenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den provisorischen Handelsvertrag mit Frankreich mit 62 gegen 8 Stimmen an, 16 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Decr. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Chronicle“ giebt das Kabinet folgender Gestalt zusammengestellt an: Aberdeen, Premier; Palmerston, Inneres; Russell, Auswärtiges; Herbert, Krieg; Graham, Admiralität; Gladstone, Schatzkanzler.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 20. Decr. Auch unser Reichstag hat sich nun bis nach Neujahr und zwar bis zum 5. Januar vertagt. Am 23. d. werden es schon zwölf Wochen, seitdem er eröffnet worden. Und noch ist nicht einmal das Kommissionsgutachten über die Veränderung der Thronfolgeordnung betreffende königliche Bottschaft für den vereinigten Reichstag fertig. Ferner ist die zweite Berathung des Volksthings über das Finanzgesetz (Budget) noch nicht beendigt. Eben so ist das Solleinhaltgesetz, das in zweiter Berathung vom Volksthing mit 51 gegen 46 Stimmen verworfen worden, noch nicht zur dritten Berathung gelangt. Endlich hat der vom Grafen Knuth und dem Abgeordneten Bregendahl in das Volksthing eingebrachte Gesetzentwurf wegen Nichtverwendung dänischer Truppen im Dienste des deutschen Bundes noch alle Stadien der Berathung zu durchlaufen, — der übrigen noch vorliegenden, minder wichtigen Anträge und Gesetzentwürfe ganz zu geschweigen. Die Debatten verpfechten demnach im Januar sehr interessant und sehr lebhaft und für die Existenz des Kabinetts oder aber des Reichstages entscheidend zu werden.

Griechenland.

Athen, den 14. Decr. Mit dem letzten Floyddampfer vom 9. Decr. erhielt die Griechische Regierung durch ihren außerordentlichen Bevollmächtigten in London, Hrn. Kritikis, sowie die hiesigen Gesandten der drei Schutzmächte das Schlussprotokoll der Londoner Konferenz über die Griechische Thronfolge. Es ist in einer kleinen Broschüre enthalten, begleitet von anderen darauf bezüglichen Documenten, wie einer eintretenden Abhandlung Lord Malmesbury's zum Beginn der Verhandlungen der Konferenz über die Thronfolge, den Vorschalten des Hrn. v. Cetto, Gesandten Baierns, und anderen Anhängeln. Die Stipulationen desselben sind in folgenden drei Articlen zusammengefaßt: „Art. 1. Die Prinzen von Baiern, durch die Convention von 1832 und durch die Constitution Griechenlands im Falle des Abscheidens Königs Otto ohne directe und legitime Nachkommenschaft berufen, auf den Thron Griechenlands zu folgen, können diesen Thron nur bestiegen, indem sie sich dem 40. Artikel der Griechischen Constitution anbequemen, der so lautet: „Jeder Nachfolger der Krone Griechenlands muß die Religion der Orientalischen orthodoxen Kirche bekennen.“ Art. 2. Entsprechend dem III. Decrete der Griechischen Nationalversammlung ist Ihre Maj. die Königin Amalie im Falle der Minorität oder Abwesenheit des Thronfolgers nach den Bedingungen des 40. Artikels der Constitution während ihrer Wittwenchaft von Rechts wegen zur Regentenschaft berufen. Art. 3. Der gegenwärtige Vertrag wird ratificirt und die Ratificationen werden in London innerhalb 6 Wochen ausgewechselt sein oder wo möglich noch früher. Zur Wahrheit des Obigen haben die Bevollmächtigten unterzeichnet und ihre Siegel beigefügt. Geschehen zu London, den 20. November im Jahre der Gnade 1852.“

Nachrichten aus Halle.

Am 27. December.

— Leider ist der bei dem Morbanfall am 20. December verwundete Bohgerbermeister Kohl, nachdem sich das bisher zufriedenstellende Befinden plötzlich verschlimmert hatte, gestern Morgen gegen 9 Uhr an den Folgen seiner Verwundung gestorben. Dgleich dieses traurige Ereigniß auf den Zustand der Ehefrau desselben sehr nachtheilig eingewirkt hat, so ist doch immer noch Hoffnung auf deren Wiederherstellung vorhanden.

In unserer Nachbarstadt Merseburg hat gestern Morgen in der Johannisgasse eine Feuerbrunst stattgefunden. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Dachstuhl des Hauses, in welchem sich die Buchdruckerei der Wittve Herling befindet, von den Flammen verzehrt und die übrigen Theile des Hauses bedeutend beschädigt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,99 Par. z.	333,50 Par. z.	334,04 Par. z.	333,61 Par. z.
Dunstgrad	3,11 Par. z.	3,74 Par. z.	3,24 Par. z.	3,36 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	92 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Zufuhrwärme	7,3 Gr. Rm.	8,1 Gr. Rm.	6,7 Gr. Rm.	7,4 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Getreide-Verkauf.

Den 11. Januar 1853 Vormittags von 10 Uhr an sollen im Geschäftslokale des unterzeichneten Rentamts circa
 500 Scheffel Roggen
 110 „ Gerste } preuß. Maas,
 140 „ Hafer }
 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen alternativ in einzelnen Quantitäten oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden, was andurch bekannt gemacht wird.
 Helbrungen, den 24. Decbr. 1852.
 Königl. Rent.-Amt.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des allhier in der Gottesackerstraße unter Nr. 1573 belegenen Grundstücks (eines Hauses mit 10 Stuben nebst Kammern, 7 Küchen, Stallungen, geräumigen Trockenboden und sonstigem Zubehör) habe ich einen Termin auf
 Mittwoch den 29. Decbr. dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,
 in meiner Expedition — Brüderstraße Nr. 206 — anderaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
 Die Bedingungen nebst Hypothekenschein liegen bei mir zur Einsicht bereit.
 Halle, d. 16. Dec. 1852.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Zwei Protocollführer und ein gewandter Copist

werden womöglich zum sofortigen Eintritt auf dem Bureau des unterzeichneten Special-Commissarius gesucht.
 Weissenfels, den 21. Decbr. 1852.
Frlr. von Francken,
 Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. December c. Mittags 12 Uhr sollen in hiesiger Schenke einige Wegetrecken verlicket werden und werden hiermit Unternehmungslustige aufgefordert, sich zu obigem Termine einzufinden.
 Volkmaris, am 24. Decbr. 1852.
 Die Ortsbehörde.

Wagenverkauf.

Wegen Aufgabe des hiesigen Posthaltergeschäftes sollen
 2 neunfüßige, 1 sechsfüßige und 2 vierfüßige Weichsaffen mit Segeltuchverdeck, 1 dergl. mit Lederverdeck, 1 verdeckter Reiterwagen, 1 halberdeckte braun lackirte Chaise und 1 zweirädriges Cariol
 zum 1. Januar 1853 verkauft werden.
 Die Wagen sind in gutem Stande und können schon jetzt besichtigt und der Kauf darüber abgeschlossen werden.
 Kauflustige wollen sich dieserhalb in Halle Dber-Leipzigerstr. Nr. 1600 c melden.

3000 Thlr. sind auszuleihen Complotz Nr. 1032.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei Gütber in Deutleben.

Schweinschaare und Borsten kauft fortwährend
G. Scheibe in Cisleben.

Einem hochgeehrten auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das seit vielen Jahren am hiesigen Ort bestehende Gasthaus zum
Hôtel de Prusse
 übernommen habe.

Durch die aufs Vollständigste neu eingerichteten Localitäten, als auch durch billige und reelle Bedienung hoffe ich, das mir durch das mich beehrende Publikum geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und somit den alten guten Ruf dieses Hôtels zu erneuern.
 Für Remisen und Stallungen ist gleichfalls aufs Beste gesorgt.
 Leipzig, im December 1852.
Moritz Friedemann.

Die von uns neu erfundene, nach den neuesten chemischen Erfahrungen zweckmäßig bereitete, und der Cocos-Seife bei weitem vorzuziehende

Balsamische Erdruß-Öl-Natron-Hydrat-Seife

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichtes und der Hände, und ist daher ganz besonders für Damen und Kinder mit zartem Teint, so wie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

Gebrüder Leder,

Apotheker und Parfümerie-Fabrikanten in Berlin.
 In Halle allein zu haben à St. mit Gebirgsmarkt Nr. 543.

Wahrscheinlich ist am vergangenen Montag aus Versehen eine hölzerne Kiste, Materialwaaren, Porzellangelächir u. enthaltend, in Halle im Gasthof „zum goldenen Herz“ an eine falsche Adresse abgegeben worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Transportkosten in der Schulwohnung zu Dber-Teuschenthal in Empfang nehmen.

Dienstag Braunbier,
 Freitag
 Mittwoch Broihau
 bei **F. Palmé.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Den ersten Feiertag früh 5 1/2 Uhr wurde meine Friederike, geb. Brönne, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
 Halle, den 27. December 1852.
 Detonon Echob.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen halb zwei Uhr wurde meine Frau, Caroline geb. Feilung, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
 Halle, den 25. December 1852.
 Herrmann Hüffer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer noch einzigen Tochter Emma mit dem Herrn Professor Dr. Lothholz aus Weimar beehren wir uns unsern nahen und fernern Verwandten, Freunden und Bekannten, und zwar nur auf diesem Wege, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 lauchstädt, am 25. Decbr. 1852.
 Der Bürgermeister
 Grimm und Frau.

Todes-Anzeige.

[Statt besonderer Meldung.]

Heute Morgen um 1 Uhr wurde uns unser theurer Gatte und Vater, Franz Friedrich Finger sen., im 54. Jahre seines rastlos thätigen Lebens durch den Tod entzissen.
 Wir bitten um silles Beileid.
 Halle, den 27. December 1852.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. Abends 9 1/4 Uhr starb unsere kleine Theresie, im Alter von 2 Jahren 4 Monaten an der Halsbräune. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um silles Beileid.
 Halle, den 27. December 1852.
 W. Wahl und Frau.

Todes-Anzeige.

Der heilige Abend vor Weihnacht wurde nach des Herrn unersorschligen Rathschluß für mich und meine Familie ein Tag herzzerreißenden Jammers. In der 4ten Nachmittagsstunde desselben verschied in dem Alter von 5 Jahren und 2 Monaten mein heißgeliebter, holder Otto an der Halsbräune.
 Im tiefsten Kummer meiner Seele, aber doch auch im gläubigen, getrossen Ausblick zu Dem, der mir in dem lieben Kinde viel genommen, widme ich in meinem und im Namen der treuen Gesehrin meines Lebens diese Traueranzeige all meinen lieben Verwandten und Freunden in der Ferne.
 Querfurth, am zweiten Weihnachtsfeiertage 1852.
 Der Superintendent
 Schirlitz.

Todes-Anzeige.

Am 26. dieses Monats starb im 60sten Lebensjahre nach mehrowöchentlichen Leiden unsere unvergessliche Gattin und Mutter Caroline Amalie, geb. Golditz.
 Diese Trauernachricht Freunden und Bekannten um silles Beileid bitend.
 Halle, den 27. December 1852.
 Franke, Pastor,
 Friedr. Wilh. Franke, R. G. R.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. December. (Nach Wispela.)
 Weizen — — — 7 Gerste — — —
 Roggen — — — 4 Hafer — — —
 Kartoffel-Spiritus, bis 14, 100 1/2 Galles 30 1/2 f.

Quedlinburg, den 22. December. (Nach Wispela.)
 Weizen 45 — 53 f Gerste 30 — 37 f
 Roggen 45 — 48 „ Hafer 24 — 26 „

Nordhausen, den 23. December.

Weizen 2 f — 10 f bis 2 f 10 f
 Roggen 1 „ 26 „ 2 „ 3 „
 Gerste 1 „ 7 „ 1 „ 15 „
 Hafer — 24 „ — 27 „
 Kübbel pro Centner 11 f.
 Weindl pro Centner 12 f.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 26. Decbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 1 Zoll.
 am 27. Decbr. Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 24. December am alten Pegel 29 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirt:
 Aufwärts: d. 24. Dec. A. Kübber, Steintohlen, v. Hamburg n. Wustau. — G. Zonne, 2 Rahne, desgl. — S. Krüger, desgl.
 Abwärts: d. 24. Dec. A. Diebe, Zucker, v. Niederwärts. — C. Wärdter, Erup, v. Halle n. Magdeburg. — P. Ballerstädt, Steintohlen, von Dresden n. Neust.-Magdeburg. — F. Andreas, desgl. n. Magdeburg. — Derfelbe, Güter, desgl. n. Magdeburg, den 24. December 1852.
 Königl. Schleißenamt. Haase.

Nachrichten aus Halle.
Am 27. December.

— Einer heute veröffentlichten Bekanntmachung des Directoriums der Französischen Stiftungen zufolge ist letzteres durch das vorgesehene Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angewiesen worden, den bisher im Verlage des Waisenhauses erscheinenden Courier mit dem Beginn des neuen Quartals aufzugeben.

— In den heutigen Mittagsstunden fand die gerichtliche Section des an seinen Wunden verstorbenen Lohgerbermeisters Kohl statt. Zugleich war der Thäter des Verbrechens, der Hallore Carl Riemer, mit an Ort und Stelle gebracht worden, um den Leichnam des von ihm Ermordeten zu recognosciren.

— Nach der nunmehr beendigten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl hiesiger Stadt 35,117 Köpfe, ohne das Militär und die Königl. Telegraphenbeamten. Im Jahr 1849 betrug dieselbe 32,493, was mithin eine Vermehrung von 2624 Köpfen ergibt.

— In dem ehemaligen Hôtel de Prusse vor dem Leipziger Thore soll in der Nacht vom 24. auf den 25. December ein bedeutender Diebstahl, in einer Quantität von mehreren Hundert Thalern und einer Quantität Wäsche bestehend, verübt worden sein.

Musikalischer Wochenbericht.
Dper.

Die Redaction der Hall. Zeitung hat mir die kritische Berichterstattung über musikalische Angelegenheiten, so zu sagen amtlich übertragen; ich muß somit den einmal übernommenen Verpflichtungen nachkommen, auch wenn mir zuweilen Schweigen erwünschter wäre; zum Glück kann sich die Kritik diesmal mehr oder weniger passiv verhalten; ich berichte demnach ganz einfach: — Sonntag den 19. Dec. wurde (laut Zettel) auf vielseitiges Verlangen „Fra Diavolo“ wiederholt. Der Darsteller des Lord Kooburn war in keiner Weise disponirt die Rolle im Sinne des Dichters und des Componisten durchzuführen und vernichtete so zum Verdruss aller Mitwirkenden und Zuhörenden jeden künstlerischen Ensemble-Effect. Die übrigen Darsteller bemühten sich meist durchaus vergebens, Kunstwürdigkeit zu leisten, da ihre Kunst durch die Natur des Lohrs stets aufgelöst und in Nichts verflüchtigt wurde. Das Auditorium war zwar verstimmt, aber über die Maaßen nachsichtsvoll.

Die am 22. Dec. angelegte Darstellung der „Regimentschöner“ konnte wegen Unwohlsein einiger Dpernmittglieder gar nicht gegeben werden.

Die am 25. Dec. stattgefundene Vorstellung des „Don Juan“ wurde durch die wahrhaft klägliche Kunstbegabung der fremden Donna Anna vollständig vernichtet und — herabgewürdigt!! — Die Kritik schweigt zu solchen Kunstverfälschungen, die nicht auf eine öffentliche Bühne gehören. Ein Theatergefangener aber, der eine solche Donna Anna in die Descentlichkeit stellt, sollte in eine musikalische Korrektionsanstalt verweisen werden. Es ist, sagte schon der alte Zelter oft, ein wahrer Fluch, der auf den freien (!) Künsten lastet, daß jeder Mensch seine Waare ohne Scheu auf offenem Kunstmarkte sell bieten darf! —

Laut telegraphischen Nachrichten hat sich Mozart am 25. Decbr. 1852 Abends zwischen 7 und 8 Uhr im Grabe umgedreht! —

Concert.

Donnerstag den 23. Dec. veranstaltete Herr Kapellmeister Joseph Maria Homeyer in der hiesigen katholischen Kirche ein geistliches Concert, in welchem er ganz allein Gesangsvorträge der alten christlichen Kirche, verbunden mit eigenem Orgel-Accompagnement und Orgel-Sol's in 4 Abtheilungen producierte. Trotz der empfehlenden Bemerkung des Herrn Pfarrrer Klahold in dieser Ztg., „daß der Exercitant nach vorliegenden Zeugnissen u. bereits anderweit allgemeine Bewunderung und Anerkennung durch sein tiefes Gemüth und außerordentliches Kunsttalent gefunden u.“ — hatte sich doch nur eine überaus kleine Zuhörer-Schaar eingestellt. — Das ganze Concert war jedenfalls von historischem Interesse. Der „Exercitant“ ist im Be-

sitz einer sonoren, umfangreichen und theilweise gebildeten Bariton-Stimme; der Vortrag ist jedoch nicht frei von stereotyper Gesangsmanier, die um so auffälliger erscheint, da der Sänger dieselben Vortragsmethoden in Gesängen aus ganz verschiedenen Jahrhunderten zu Gehör brachte; am widerräthlichsten erschien mir diese tremolirende Tonbildung und Tonüberbiegung in Mendelssohn's Recitativ und Arie aus Paulus; die ganze Behandlung des Textes, die ganze melodische Phrasierung war nach meiner Ueberzeugung nicht im Geiste und Sinne des verstorbenen Tonichters. Da ich selbst, auf Mendelssohn's Wunsch, die Partie des Paulus bei der ersten großen Aufführung des Dratoriums in Leipzig unter des Componisten Anleitung vorgetragen habe, so glaube ich allerdings mit den Intentionen Mendelssohn's einigermaßen vertraut zu sein. In den Orgelvorträgen documentirte Hr. Homeyer bedeutende, wenn auch nicht gerade „bewundernswürdige“ Virtuosität; wer unsere besten deutschen Orgelvirtuosen kennt, wird mir beistimmen. Der künstlerische Eindruck der Orgelvorträge des Hrn. Homeyer wurde leider durch das überaus mangelhafte Instrument wesentlich beeinträchtigt; in den schwach gehaltenen Spielpartien war das Geklapper des Mechanismus höchst störend.

Das kleine Auditorium lautete im Anfange sehr achsam den Tönen; später schien einige Erschlaffung einzutreten; mehrere Zuhörer warten das „längste Gericht“ — (ein großes Tongemälde) nicht ab. — Sollte — wie verlautet — Hr. Homeyer noch ein zweites Concert in einer anderen Kirche veranstalten, so wünschen wir ihm ein zahlreicheres Auditorium, welches er unter den vielen hiesigen Verehrern altchristlicher Kirchenmusik auch wohl finden wird.

G. Naenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 27. December.

Kronprinz: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Werner a. Erfurt, v. Herbig a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Gebhardt a. Dresden, Merz a. Trier, Kutz a. Königsberg, Meister a. Mannheim, Engel a. Lübeck, Schräber a. Braunschweig, Weber a. Berlin, Meyß a. Breitenbach. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Koch a. Bennewitz, v. Pils a. Schurtau. Hr. Amtm. Schmalz a. Erfurt. Hr. Offiz. v. Francois a. Merseburg.

Stadt Zürich: Hr. Baron v. Hellberg a. Weimar. Hr. Adolph Kaim a. Leipzig. Mad. Gresse a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Hirschberg a. Passaden, Rintels a. Magdeburg, Gerkenberg a. Braunschweig, Jaförrenner a. Erlangen, Schreiber a. Nordhausen, Marschmann a. Ebersfeld. Hr. Rent. v. König a. Straßburg. Die Hrn. Stud. Seidenreich a. Berlin v. Bendor a. Meiningen. Hr. Amtm. Sanber a. Neutkirchen. Hr. Amtm. Schottelius a. Frankleben. Hr. Wirthsch. Eisow a. Janna. Hr. Cand. Nitschmann a. Gnadau. Hr. Stud. v. Könnigstein a. Königsberg.

Goldner Berg: Hr. Rittergutsbes. Brodes a. Innenwalde. Hr. Director Maurer a. Gera. Hr. Mühlent. Landmann a. Föhren. Die Hrn. Kauf. Günther a. Coburg, Ebe a. Leipzig, Angelst a. Paris, Claus a. Berlin, Riemer a. Coburg. Hr. Fabrik. Fischer a. Berlin. Hr. Commis Meyer a. Magdeburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Artern, Delfs a. Mainz. Die Hrn. Stud. Schüp a. Köln, Knauth a. Kassel. Hr. Rent. Schöder a. Bruchheim. Hr. Agent Münch a. Berlin. Hr. Kunsthdle. Müller a. Bresslau. Hr. Driftus Müller a. Stettin.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Kiesel a. Burg, Käsch a. Erfurt, Gaab a. Merseburg, Nidel a. Sorndorf. Hr. Feldhdle. Pahn a. Kletna.

Stadt Hamburg: Hr. Ingen. v. Coers a. Elbst. Hr. Defon. Böning a. Böhig. Hr. Rent. Friedemann a. Berlin. Hr. Kaufm. Krüger a. Dresden.

Schwarzer Bär: Hr. Defon. Jasp. Pauly a. Dresden. Hr. Lehgerber Günther a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Friedländer a. Artern.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Stein a. Erfurt, Schaum a. Braunschweig, Schumann a. Bremen, Beck a. Magdeburg, Köwenstein a. Berlin. Benne a. Dresden. Die Hrn. Fabrik. Wegler a. Suhl, Franke a. Bresslau, Schröder a. Kassel. Hr. Stegelsbes. Schent u. Hr. Defon. Will a. Buxtehude. Hr. Lehrer Deutrich a. Hamburg. Hr. Refor. Becker a. Köbzin. Hr. Cantor Scharf a. Nuthberg. Hr. Buchstamm. Pfeiler a. Greiz.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Köventhal a. Hamburg, Braune a. Halberstadt, Sader a. Jittau. Fel. Braungarten a. Dresden.

Thüringer Bahnhof: Hr. Oberlieut. v. Wronp a. Trier. Hr. Justizrath Grube a. Elbe. Die Hrn. Kauf. Bergemann a. Leipzig, Wager a. Dresden, Ries a. Kassel, Reil a. München, Schuber a. Berlin, Wagner a. Magdeburg, Hartmann a. Hamburg. Hr. Rentier Dandursch a. Brestlau. Hr. Staatsanwalt Helst a. Trier. Die Hrn. Kauf. Gantsche a. Pöns, Dröse a. Wippach. Hr. Kaufm. Dietrich a. Kusau. Die Hrn. Rent. v. d. Borch a. Paris, Moore a. London, Ritter a. Aachen. Hr. Parit. Moll a. Holland.

Bekanntmachungen.

Zinsen-Zahlung.

Die Zinsen der in unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den 3., 4. und 5. Januar, gegen Vorzeigung des Scheins, in Empfang genommen werden.
Hallesches concessionirtes Adreßhaus
Floethe & Comp.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der schönsten Lage, welches 550 Rg Miete trägt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die nobel eingerichtete Ober- Etage meines Hauses, mit 5 Stuben und allem Zubehör, in gesundester und schönster Lage am Markte, ist zu Ostern k. J. an eine ruhige Familie zu vermieten, und von jetzt ab in Augenschein zu nehmen.
G. Thiele.

Eine Wirthschafterin und eine Jungfer, beide mit guten Attesten, weiß nach Frau **Flecklinger**, gr. Klausstraße Nr. 877.

Das bis jetzt von Hrn. Prof. Dr. **Steinberg** innegehabte Logis ist anderweit zu vermieten und zu Ostern 1853 zu beziehen. Das Nähere bei **Bethmann**, Steinstraße Nr. 173.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten beim **Kupferschmiede-Meister G. Friedrich & Sohn**, Geißstraße Nr. 1340.

Ein in gutem Zustande befindlicher einspänniger Leitervagen wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Maurer-Meister, der seit längeren Jahren als Bauführer und Büroarbeiter fungirt hat, sucht eine derartige anderweite Stellung. Gefällige Offerten wolte man unter K. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Hausverkauf.

Das in der Leipziger Vorstadt Nr. 1568b belegene Haus mit freundlichem Garten und sehr gutem Brunnenwasser, steht zum Verkauf. Näheres Nr. 1561.

Zu vermieten.

Ein Laden nebst Logis, auf Verlangen mit großem Keller und Niederlagerräumen, sowie die zweite Etage, bestehend aus 2 neu eingerichteten großen Stuben, Kammern, Küche und großem Vorsaal mit sonntägigem Zubehör, ist zu Ostern, nach Belieben auch früher, zu beziehen. Große Ulrichstraße Nr. 6.

Sirsen, beste gelbe ächte Frankfurter;
Safergrüße, gefottere Berliner;
Buchweizengrüße, (Haidegrüße);
Weißes Mehl;
Feinstes Weizen-Mehl;
Catharinen-Pflaumen, ächte französische;

Schöne süße Saal- und Bamberger gebackene Pflaumen;
empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Grüne und geschälte **Weißstangen** sortirt bis 12 Fuß lang; 1- und 2-jährige **Korbweiden** verkaufen billigst

Halle, Weingärten. Gebr. **Glitsch.**

Gute trockene Braunkohlenscheine sind zu haben Geiststraße Nr. 1340.

Num, Arac, Cognac empfiehlt äußerst preiswerth **Friedr. Kühl.**

Das Feinste von **Punsch-Extract à Boute. 20 Sgr.** **Friedr. Kühl**

Eine Sendung sehr schöne **Kieler Sprotten, Kappler Speckbücklinge** und **Seeborsch** ist so eben eingetroffen und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Nechten **Westphälischen Pumpernickel** habe erhalten und offerire billigst

G. Goldschmidt.

Ananas-Käse, Strachino, Mont d'or, Fromage de Brie und Strasburger Münster-Käse habe so eben frisch und in vorzüglicher Qualität erhalten.

G. Goldschmidt.

Frische Trüffel aus Perigueux sind wieder eingetroffen und halte billigst empfohlen. **G. Goldschmidt.**

Bücher,

in Folio, 4to und 8vo, für Comptoirs, Wirthschaften etc., sauber limirt und weiß, fest und solid gebunden, empfiehlt bei möglichst billiger Preisstellung **J. G. Grosse.**

Auch empfehle zugleich Aufträge jeder Art Miniatur-Arbeit durch meine Maschine genau nach Angabe zu besorgen.



Stahlfedern

aus besten Fabriken, à Gros 3 Sgr. bis 2 Pp., halte ich stets Lager.

J. G. Grosse.

In der Franckh'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschien so eben und ist in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle vorrätig:

Onkel Tom's Hütte oder **die Geschichte eines christlichen Sklaven**

von
Harriet Beecher Stowe.

Aus dem Englischen übertragen von Dr. L. Du Bois in London.

Erstes bis drittes Bändchen.

Preis jedes Bändchens **2 Silbergroschen.**

(Auch unter dem Titel: „**bellesristisches Ausland**“ 1871r bis 1873r Band.)

Die Uebersetzung, welche in obiger Ausgabe dem Publikum übergeben wird, ist unter allen bisher erschienenen die geistvollste und beste, weil sie aus der Feder eines Mannes stammt, der, aufs Innigste vertraut mit dem englisch-amerikanischen Volks- und Gesellschafts-Leben aller Stände, den Beruf hatte, die zahlreichen Uebersetzungs-Schwierigkeiten dieses bedeutenden Buches, namentlich in seinen Volks- und Neger-Dialogen (welche ein großer Theil der übrigen Uebersetzung, nachgewiesener Maßen, nicht einmal richtig verstand), mit Leichtigkeit zu überwinden und das reiche Gemälde lebensvoller Charakteristiken und spannender Situationen aufs Treueste wiederzugeben.

Unsere Ausgabe empfiehlt sich ferner durch ihr gefälliges Format und ihre **außerordentliche Billigkeit.**

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Mit dem ersten Januar 1853 beginnt ein neues Quartal des



Illustrierten Dorfbarbier



von
Ferdinand Stolle.

Der „**Illustrierte Dorfbarbier**“, jetzt der einzige seines Namens und überall als „gemüthliches Haus“ bekannt, wird auch im Jahre 1853 sein angebrachtes Geschäft fortsetzen. Die Creditive für Publick und Breitenborn sind bereits ausgefertigt und der Bildermann, der wie Ihr selbst wißt, jetzt bei Weitem schönere Illustrationen bringt als früher, hat den Auftrag alles Lustige abzuconterfeien, das nicht gegen das Gleichgewicht von Europa verstößt. Seid versichert, die Sache wird hübsch.

Die Redaction des **Illustrierten Dorfbarbiere**.
F. Stolle.

Der „**Illustrierte Dorfbarbier**“ erscheint nach wie vor jede Woche regelmäßig mit **komischen Illustrationen und Zeitbildern**

zu dem billigen Preise von
nur 10 Ngr. pro Quartal.

Außerdem erscheint ebenfalls unter Redaction des Herrn Dr. Ferd. Stolle:



Die Gartenlaube.



Ein illustriertes Blatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Wenn der Dorfbarbier auf humoristische Weise die Zeit- und Weltbegebenheiten bespricht, so soll in der Gartenlaube auf ernst-gemüthliche Weise theils für eble Unterhaltungslitteratur, theils aber durch populair-naturwissenschaftliche Mittheilungen mit Abbildungen in eigenthümlich-leicht verständlicher Form, durch Aufschlüsse über das körperliche Leben des Menschen und seiner Organe, durch Berichte aus der Länder- und Völkerkunde etc. etc. für Belehrung gesorgt werden. Es sind zu diesem Behufe die besten Volkschriftsteller und Künstler gewonnen worden.

Die **Gartenlaube**, welche zugleich Beiblatt des **Illustrierten Dorfbarbiere** ist, aber als selbstständige Zeitschrift auch ohne das Hauptblatt bezogen werden kann, erscheint mit vielen Illustrationen und kostet vierteljährlich ebenfalls

nur 10 Ngr.

Auf beide Zeitschriften nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen an. Leipzig, im December 1852.

Ernst Reil.

In Halle in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer).**

Speditions-Geschäften

aller Art empfiehlt sich

Chr. Kind.

Waaren

in großen und kleinen Parteen werden gegen ein billiges Lagergeld zum Aufbewahren übernommen von

Chr. Kind.

Nur ächte **Eau de Cologne** empfiehlt in Kisten wie einzeln

Carl Haring, Nr. 200.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Den Freunden des verstorbenen **Kohl** zur Nachricht, daß derselbe morgen, als Dienstag Nachmittag 3 Uhr, beerdigt wird.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr endete nach kurzen aber schweren Leiden, in Folge schwerer Körperverletzung, unser guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Lohgerbermeister **August Friedrich Kohl**, im 63ten Lebensjahre seine irdische Laufbahn.

Diese traurige Nachricht Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung, und bitten um stillen Beileid

die Hinterbliebenen.
Halle, den 26. December 1852.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

454. Halle, Dienstag den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1852.

An unsere Leser.

Im Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis März 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern. Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Ober-Justiz-Departements durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden. Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

(im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.



Kammer unterzeichnete Statut der katholischen Fraktion mit. Wir heben daraus folgende Punkte hervor: „Die Fraktion sucht sich über die in der Kammer zu fassenden Beschlüsse möglichst zu einigen. Zu diesem Zwecke finden regelmäßige Versammlungen Statt. Die Berathung in denselben wird den Charakter freundschaftlicher Erörterung an sich tragen. Reden werden nicht gehalten. Ohne besondere Erlaubniß darf Niemand länger als 5 Minuten sprechen; über die Reihenfolge der Sprechenden entscheidet der Vorsitzende nach der Zeit der Anmeldung und mit Rücksicht auf das Für und Wider. Anträge, sofern sich solche nicht aus dem Verlauf der Verhandlungen in den Kammern ergeben, desgleichen Interpellationen, dürfen von Mitgliedern der Fraktion nicht ohne einen Mehrheitsbeschluß eingebracht werden. Kein Mitglied darf Anträge von Abgeordneten, die außer der Fraktion stehen, durch Unterschrift unterstützen, sofern der betreffende Gegenstand nicht zuvor in der Fraktion besprochen worden ist. Der Vorsitzende, den der Vorstand aus seiner Mitte für jede Versammlung zu bezeichnen hat, hält die Ordnung in derselben aufrecht. Er erkennt, im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern, die Redner, die in der Kammer die Ansicht der Fraktion vertreten sollen, sofern gegen seinen Ausspruch keine Einwendung erfolgt, in welchem Falle die Fraktion entscheidet. Mit derselben Maßgabe ernannt er Kommissionen oder Berichterstatter für einzelne Fälle und erteilt Auf-

Literarischer Tagesbericht.

Die Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Übersetzt von Carl Julius Bergius. Vier Bände. Berlin b. Frz. Duncker. 4 Thlr.
Harriet Martineau stammt aus einer französischen Hugenottenfamilie, welche während der bekannten kirchlichen Tyrannen, die der vom Könige erhobenen Edikt von Nantes beging, aus Frankreich nach England emigrierte und sich in Norwich niederließ. Dasselbst ist Miß Harriet Martineau geboren. Dieselbe ist frühzeitig und mit gutem Erfolg in verschiedenen Fächern der Litteratur als Schriftstellerin aufgetreten, hat sich in Deutschland vorzugsweise durch ihre national-ökonomischen „Lectures on political economy“ einen Namen gemacht. Diese Vorlesungen bestehen in einer populären Darstellung, welche die Lehren der wissenschaftlichen Ordnung geschriebenen politischen Ökonomie in ihrer Anwendung auf das Einzelne und in einem gelungenen Maße so vor Augen stellt, daß zugleich die Schönheit der in ihrer Darstellung Gestalt fassenden und trocknen Wahrheit empfunden werde. Der

geheime Hofrath und Professor Rau in Heidelberg führte die Illustrationen der Martineau zuerst in Deutschland ein und charakterisirte die englische Schriftstellerin mit den Worten: „sie hat die populäre Darstellung mit großem Talent ausgeführt, denn sie versteht es, die Lehren der Wissenschaft plastisch in lebendigen, frischen Gestalten aufzutreten zu lassen. Wir sehen in ihren Novellen das Wanken der volkswirtschaftlichen Geseze in ihrer vollen Nothwendigkeit, in einer mit allem Reize der Phantasie individualisirten Umgebung, und wir werden durch das sich vor unserm Blicke entwickelnde, mit ergreifender Wahrheit gemalte Wohl und Wehe der handelnden Personen von dem großen Einflusse dieser Geseze auf die Schicksale der Gesellschaft lebhafter überzeugt, als es durch die dogmatische Erklärung je geschehen könnte. Der mit der Litteratur der politischen Ökonomie bekannte Leser lernt nichts Neues, aber erkennt an einem Bilde, wie sich die von ihm begriffenen Verhältnisse im wirklichen Leben ausnehmen, und er fühlte zugleich ihre hohe Bedeutung. Es ist ein hohes Verdienst der Verfasserin, daß sie auf den innigen Zusammenhang der sittlichen Ordnung mit den wirtschaftlichen Zwecken hinweist und Redlichkeit, Treue, Selbstaufopferung für höhere Pflichten in ihrer erhabenen Würde erscheinen läßt.“
Dieses Urtheil Rau's über ein früheres Schriftwerk der Martineau